

Freiburger Missiven

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **16 (1909)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

III.

Freiburger Missiven.

St.-A. Freiburg, Missivenbuch II.

Nr. 1. Schultheiss und Rat von Freiburg an den Herzog von Mailand.

Dienstag, 29. November 1474.

(Schuld der Stadt Mailand an Stelle von Peter Arsent von Freiburg gegenüber dem Altschultheissen Rudolf von Wippingen im Betrage von 400 Golddukaten, für deren Geltendmachung der apostal. Proto-notar Burkard Stör Auftrag erhalten hat, dessen Anliegen dem Herzog von Schultheiss und Rat angelegentlich empfohlen wird.)
Illustrissime etc.

Illustris et excelsa civitas Mediolani parte Petri Arsent burgensis nostri tenetur obligata strenuo militi domino Rudolfo de Wippingen, antiquo sculteto nostro, in quadringentis ducatis auri constantibus documentis et instrumentis inde confectis, pro quibus exigendis et recuperandis idem dominus Rodulffus suum verum et indubitatum constituit procuratorem et rerum gestorem rev. priorem d. Burcardum Stör, prepositum in Amsoltingen, prothonotarium apostolicum, presentium ostensorem, qui ob hanc rem ad Dem vestram immensam suos dirigit progressus. Eadem vestra Dio et celsitudo, cuique nos in dies percipimus, nititur unicuique reddere, quod suum est, humanitatem et excellentissimam Dem vestram igitur deprecamur et oramus supplicando... dignetur Dio vestra justicie et nostri ob intuitu jubere pretactam auri sommam dicto domino Burcardo vice et nomine dicti domini Rodulfi expedire seseque in hiis exhibere, ut expostulat ordo equitatis, ut valeant ipsi domini Burcardus et Rodulfus justum (?) se effectum sentire, quod de ill^{ma} et excell^{ma} dominatione vestra apud nos facere laborat, ad eorumque et vestrorum queque beneplacita recipere, nos offerentes paratos Dem et altissimamque celsitudinem vestram ad prospera feliciter dirigere dignetur.

Datum penultima Novembris a^o 74^o.

(Missiven II, 1. ungedruckt.)

**Nr. 2. Freiburg an Graf Philipp von Savoyen
(Philipp von Bresse).**

Sonntag, 8. Januar 1475.

(Erwähnung der vom Grafen von Genf nach Bern geschickten Gesandtschaft, die Freiburg berührte. Bittet, zur Vermeidung von Gefahren u. Verlegenheiten sich zum Abschluß einer Verständigung nebst dem Grafen von Genf nach Bern zu verfügen.)

Illuster excellent etc. Il est vray, que illustre monsgr. le conte de Geneve votre frere, notre redoubte seigr., a tramis sa notable embassade par decza jusqua Berne, laquelle est passee par noz touchant aulcons occurans exort de par decza, desquelx comme entendons estes asses informes. Or est, quil est a doubte, que a loccasion deisdit occurans dangier et encombrement pourroit exordre, se par bon moyen ny est advise. Si seroit chose loable dy trouver terme pacifique et estable, et portant qua vous apparten (?) de notre ambassadeur, qui a este par noz tramis avec ladite ambassade audit luef de Berne et y a entendu, que sensi fust que votre domination se voulsist transporter par decza jusqua Berne avec ledit notre redoubte segr. votre frere, que ce seroit ung voyage fructueux tendant au bien deis dits occurants. Et par ensi, redoubte sgr., en tant que notre suplication voz soit agreable et non pas desplaisant suplions votre Dieu humblement et par bon et leal voloir, quil voz plaise considerer le bien et entertenement de la loble maison de Savoie plus aplein, que de notre part ne voz savoien advertir. Et de voloir estre contant et benigne de voz transporter jusques audit luef de Berne, car en ce fesant nous sumes en bon espoir, que par votre moyen et presence lez matieres pourroent tant mieulx sortir leur bon effait. Et se de notre part noz y savoien employer, le feroen de tres bon cuer aydant le tout puisant qui voz doit accomplissement de voz noblez desirs. Response etc. Escripte le ut supra¹

A illustre et excellent seigneur sgr. Philippe de Savoye
conte de Baujeux et sgr. de Bresse etc. notre redoubte sgr.
Avoyer et conseil de Fribourg.
(St.—A. Freiburg. Miss. II 3 ungedr.)

¹⁾ Unter gleichem Datum wie das Schreiben an den Grafen von Genf, vgl. Büchi, Freiburger Missiven Nr. 17. Ochsenbein datiert dies Schreiben zum 20. Januar und liest « le vin de Janvier » statt le VIII de Janvier, vgl. Anzeiger für Schweizer Gesch. II. 58. Mit Rücksicht auf Freiburger Missiven Nr. 15 u. 16 dürfte sich der 8. Januar als richtige Lesart ergeben).

Nr. 3. Freiburg an Bern.

Freitag, 10. Febr. 1475. *M. Schuber*

(Ankunft einer Botschaft von Edlen u. Städten aus der Waadt. Verzögerung der Rückkehr einer an den Hof der Herzogin von Savoyen abgefertigten Botschaft, viell. wegen schlechten Wetters im Gebirge. Bitte, die Verspätung einer Antwort deswegen zu entschuldigen.)

Unser früntlich etc. — Von wegen der edlen und stetten in der Waad ist ein botschaft uf hüt für uns komen, offnende wie denn uff semlich verlassen und abredung der sachen, bi üch ze jungst beschehen durch unsern gnedigen herren den gräfen von der Bress und ander seine wiss, treffenlich botten¹, zu unser gnedigsten fröwen der herzogin von Savoe der sachen halb gesant worden, die noch nit komen sient, und besorgent, daz si villicht am berg des wetters halb gesumet sient ald werdent. Hierumb si gar früntlich an uns begert hand, Uw. l. früntsch. gülich ze bittend und anzekeren, ob villicht die antwurt und meltung (?) der bemelten unser gnedigen frowen üch bis Suntag nit beschicht, ir gülich bedenken wellend, daz si ursach halb als vor geirrt werdent und also der antwurt erwarten in güter hoffnung, daz die ding zu allem gütem gebracht werden. Und also, sunder güt fründ, und l. getr. mitburger, bittend und begerend wir an üwer sunder lieben und guten früntschafft, ir wellend sunders durch unser bitt willen inen dez gülich gestatten und üch dafür und in allen sachen also früntlich und güwilligklich bewisen, als wir dez gar ein güten vertrauwen hand. Könnend wir semlichs umb Uw. l. früntschafft verdienen, wöllend wir allezeit gern und mit gütem willen tün.

Datum Veneris ante Invocavit a^o 75^o.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 4^v; Regest Freiburg. Miss. 19)

Nr. 4. [Hauptleute im Felde an Freiburg (?)].

Anfang Mai 1475.

(Bericht über einen Einfall in Burgund.)

Item uff Fritag nächst² sind wir von Mompelgard, Befort und Elikort in Burgunden geruckt so wit, daz die nacht und abend hand mugen ziechen, und uff gestern Sambstag Montfomyn³ den flecken an dem slos abgerant, den haben wir verbrant. Item uff 14 güt dörfer und ir besten all verbrant, item an dem heimziehen ein versüchen fürgenomen an dem slos zü Moffa⁴ und habend daz sturms gewunen. Darin ist vil plunders gewesen, woltend

¹) Vgl. oben Nr. 2.

²) Wahrscheinlich 28. April. Ueber diesen Einfall nach Burgund vgl. Knebel II. 216 und Bernoulli I 32.

³) Nach dem Basler Missivenbuch « Montmartin », vgl. Bernoulli Ann. 83.

⁴) Nach dem Baster Missivenbuch « Maunfa », ib.

wir understan, uff hüt ze holen, so vil wir mögend, dann wir hinnacht mit unsern gesellen daz besetzt habent. Item 5 reisiger pferden in dem sloss gewonnen und in dem land 600 stück vichs genomen und 24 gefangen.

(St.—A. Freiburg. Miss. II. 12^v ohne Adresse, Unterschrift und Datum. Das vorausgehende Schreiben ist vom 3. Mai, das folgende vom 9. Mai 1475.)

Nr. 5. Freiburg an den Grafen von Genf.

Mittwoch, 21. Juni 1475.

(Dank für sein Schreiben u. seine friedliche Gesinnung, wünschen bei den Verbündeten Erfolg seiner Bemühungen und danken für seine Bemühungen bei diesen, welche der Fall ebenso sehr angeht wie Freiburg selbst, wenn sie ihn unterstützen wollen.)

Illustre etc. Havons receu voz benignies et gracieuses lettres mencionant cez occurans de guerres et la bonne affection que votre domination portere a la pacification dicelles¹, dont nous priies sur ce quen avez escript a noz allies, vuellions procurer et fer justice que votre requete sortisse effect. Sur ce, red. sgr., remercions votre Don le plus humblement que pouvons du bon voloir, que desmontres a noz allies et a nous, et nos offrissant le desservir pour vous. Or est comme creons que bien le seaves, que le cas nest pas seulement notre (?) mais affiert auxi a nosdit allies. Neantmoins crees veritablement, que de notre part ny sera mis aulcon empasche, ayns quant temps et luef le requerront y employerons volontier notre possible devoir. Aidant le tout puissant redoubte sgr. que vous doint accomplissement de voz bons desirs.

Esript le 21 jour de Juin lan 1475.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 17.)

Nr. 6. Freiburg an [Bern (?)].

Donnerstag, 20. Juli 1475.

(Gesuch um Anteil am Lösegeld für einen bei Rivière gefangenen Burgunder.)

Fürsichtigen, ersamen und wisen, sundern guten frund und lieben getruwen Eidgenossen. Unser etc. Uns wirt furbracht von ettlichen den unsern, so nechstmals in Burgund vor Riwieres² mit uch und andern unsern lieben mitburgern und Eydgnossen gereiset hand³

¹) Dem Inhalt nach ähnlich wie Freiburger Missiven Nr. 43.

²) La Rivière bei Pontarlier, vgl. Schilling I 231.

³) Zug nach Pontarlier mit den Bernern und Solothurnern.

daz uf Sant Görgen aubend¹ in einem dorf genant in W a u d zwuschent Rivieres und Jognye wurde ein Burgunder beid durch die uvern und durch die unsern ufgefangen. Derselbe sye nachmalen umb 40 Franken gelöst und durch die uvern empfangen worden. Daran den unsern ir teil und anzal ouch gedihen sol, so inen bishar nit verlangt ist. Harumb wir uwer ersamkeit fruntlich bittend, die üvern dazû gütlichen ze wisen, den unsern ir anzal und teil an den gemelten 40 Franken bi disen zwein gesellen irem botten, wisern diss briefs, so ouch daran teil hand, früntlichen volgen werden und senden ze lassen und uch harin bewisen nach unserm wolgetruwen etc.

Datum uf Dornstage vor St Marien Magdalenentag a^o 75^o.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 21.)

Wir tünd kunt menglichen mit diesem brief, daz dieser knecht genant [Peterman des Granges] unser statt Friburg geswornor bott und loifer ist, und umb willen niemand daran zwiflesunder er bottenfriheit als billich ist genieesse, hand wir ime disen brief mit unserm ufgedrucktem secret insigel gegeben.

Nr. 7. Freiburg an Bern.

Montag, 18. Sept. 1475.

(Bitte, den regellosen Aufbruch von Knechten nach Burgund zum Schaden Savoyens zu verbieten, wie sie auch tun werden.)

...Wir vernemen, daz etlich knecht in uvern gebieten und ander sich vermessen, in Burgund und anderswa uszeloufen ân hauptman und ordnung und jetz zum teil usgezogen, das uns in betrachtung menigfaltiger sorgen, so darin ze bedenken sint, missfalt. Harumb wir Uw. brud. fruntschaft flisslich bittent, gen den uvern gutlich daran ze sinde, damit solich knecht nützit, so zü schaden der savoyischen lantschaft noch sunst, das uch und uns zü unfügen dienen möge, understandent, sunder sie inen neisswas angelegen, daz si das mit anbringen und mit geburlichem rat fürnement, desglichen wir gen den unsern ouch tûn und schaffen wellent etc. —

Geben Lune post Exaltacionem Crucis a^o etc. 75^o.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 31^v.)

Nr. 8. Freiburg an Bern.

Freitag, 22. Sept. 1475.

(Bitte, ihr Gesuch an Luzern, bei der Mitregierung der eroberten Schlösser zu verbleiben, dringend zu unterstützen.)

¹) Am 22. April.

Als denn unser ratzbotten, so diss nechst vergangen tagen bi uch gewesen sint, uns under anderm widerbraecht hand, wie ir uwer bottschaft zü uwern und unsern l. fr. und getr. Eidg. von Lutzern vertigen wellent, uf das schriben uch vestnen (?) unlanges der schlossen halb getan etc. Da ist unser gar fruntlich bitt und begerung an Uw. l. und bruderl. fruntschaft, in uwer werbung die gnanten von Luzern von unser wegen ouch fruntlichen und trungenlichen ze bitten, daz in ansehung der mengfaltigen liebe und brüderlichen fruntschaft, so zwuschen uns allen teilgnossen ist und billichen sin sol, si sich von den schlossen nit sündern noch scheiden sunder bi den schlossen teilgnossen beliben. —

Datum uff Sant Mauritzentag a^o etc. 75^o.
(St.—A. Freiburg. Miss II 32.)

Nr. 9. Freiburg [an Bern].

Samstag, 7. Oktober 1475.

(Bitte, bis auf weitere Unterredung von einem Anschlag auf Attalens abzustehen u. nach Jougne dem entsprechende Weisung zu geben.)

Uff das, so wir vernommen, daz ettlich knecht us uwern und unsren gerichteten understanden hand fur Attalens ze ziechen, haben wir den unsern verboten, ouch den houptluten gen Jognye geschriben, von sollichem irem fürnemen ze stande bis uff witer underredung beider stetten. Da ist unser gar fruntlich und bittlich begeren an uwer bruderl. liebe, mit den üwern daran ze sinde und gen Jognye ouch ze schriben, inmassen solich ir fürnemen gewendet werde bis uff die zit, daz ir und wir uns des und anders witer underredt habent.

Datum 7. Octobris 75^o.
(St.—A. Freiburg. Miss. II 35.)

Nr. 10. Freiburg an die Herzogin von Savoyen.

Freitag, 13. Oktober 1475.

Anzeige der Absage gegen den Grafen von Romont wegen Sperrung von Lebensmitteln, Überfällen durch seine Besatzungen in St. Croix und Les Clées. Verbot der Kriegssteuer, welche Freiburg auf gewisse Plätze im Waadtland angewiesen war, unbefugter Zusätze an gewissen Plätzen u. Schädigungen von Land u. Leuten durch diese. Die Absage ist in keiner Weise gegen Savoyen gerichtet.

(Abgedruckt von A. Büchi in *Collectanea friburgensia VII*, Freiburg 1897, S. 244—46.)

Nr. 11. Freiburg an seine Räte im Felde.*Sonntag, 15. October 1475.*

(Ermahnung, nebst den Mitburgern von Bern im gegenwärtigen Feldzug die Landleute nicht durch Brand zu schädigen, besonders auf Bitten derer von Peterlingen. Beschwerde der letztern wegen Fluchtung ihrer Kostbarkeiten durch die Mönche. Besatzung von Peterlingen in Montenach.)

Edler etc. Wir bedenken die sorgen und merklich schäden, so uns und unsern lantlüt, die daz ir nit ingefart und nit geflöcht hand, in disen sweren loufen¹ inrisen möchte durch fürsnotē, so inen begegnen möcht, wenn es were, daz ir mit dem reisigen züg, so jetz zesament im feld ligende ist, üwer fürnemen mit brennen understanden wurdent. Harumb, l. HH. und getr. mitratesfrund, bitten wir uch fruntlich, daran mit unsern getruwen bruderlichen fründen und mitburgern von Bern ze sinde, daz der zug sunst mit ander glimpflicher beswerde denn mit brennen usgange, und besunder nachdem die lieben fromen betrübten lüt von Betterlingen gestern fur uns mit erzellung irs mengfeltigen erbärmelich anligen gewesen sint, darauf wir inen zugeseit hand unser gunstig furdrung gen unsern l. mitburgern und uch mitzeteilen². So bitten wir uch gar ernstlich, die armen betrübten lüt in sundrer empfelhnus ze haben, damit si empfenlich (?) diser unser bitt wissent etwaz genossen haben.—

Geben uff Sonnentag vor Galli a^o 75^o.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 36v.)

Dazu Postscriptum :

L. H.H. und getruwen mitratesfrund! Dieselben von Betterlingen hand uns geclagt, daz die munchen daz heiltüm, die brief und den schatz us dem closter entfürt habent. Und umb daz inen mer unwillens gen unsern lieben mitburgern und uns ingeleit werde, so hat man uff Montenach dhein soldner weders von Remont, Stefiels, Milden, noch Murten nit wellen setzen denn von Petterlingen. Bitten wir uch, daz man si des nit welle lassen engelten.

Nr. 12. Freiburg an Bern.*Donnerstag, 26. Oktober 1475.*

(Erinnert an die Zusage Berns, durch diesen Zug das Fürstentum Savoyen nicht zu schädigen. Ersucht darum, die Ihrigen von jeder Unternehmung gegen Savoyen abzuhalten.)

¹) Eroberung der Waadt durch Bern und Freiburg seit 14. Oktober.

²) Vgl. Fries 398.

— Wir sint wol ingedenk, wie dann Uw. brud. L. uns durch uwer treffenlichen wisen botten, so nechstmals bi uns gewesen sint, sagen lassend hat, daz weder ir noch wir mit disem zug unserm gnedigsten herrn dem herzogen von Savoy an sinem fürstenthûm nit schedigen soltent noch wolten, daruff wir uns gehalten. Und habent durch unsers glimpfs und eren willen unser gnedigsten frowen von Savoye geschriben¹. wie dann wir durch den graven von Remont mit unbillichem furnemen genotiget, inmassen wir gedrenkt werden, uns wider in ze werren und vermeinen nit, damit wider unsern gnedigsten herrn den herzogen ze tûnde mit mer worten etc. Und über das vernemen wir, daz ettlich der uweren sich bewegent uszezichen und den guten unsern gnedigsten herrn ze beswaren. Wann wir nû nit zwiflen, denn uch solichs bewegnus missfellig und ir des willens sient, bi dem gemelten abscheid ze beliben, so bitten wir Uw. fr. und bruderl. Liebe, daran ze sinde und gütlichen mit den uweren zû verschaffen, daz si solich bewegnus und usloufen mident, als wir nit zwiflen, den uch selbs mit uns billich sin bedunken solle² etc. —

Datum Donrstag vor Symon und Jude 75^o.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 41.)

Nr. 13. Freiburg an seine Hauptleute und Räte im Feld.

Freitag, 27. Oktober 1475.

(Aufforderung, es bei der Bestrafung des Grafen von Romont bewenden zu lassen und Genf, das in diesen Krieg nicht verwickelt sei, zu verschonen. Statt dessen empfehle es sich, dem aus Lothringen heranrückenden Herzog von Burgund entgegen zu treten.)

Edlen und strengen etc. — Wir vernement, daz, nachdem jetzt dez grafen von Remont land uberkomen und ime nichtz beliben ist, so sient ir in willen, uch gen Yenff zû keren etc. Daruff, getruwen l. herren, geliebet und bittent wir uwer edelkeit und ersam wisheit zu wissen, daz nachdem wider den graven von Remont angesehen, damit er nû mit gottes hilf hart gestrafft worden ist, wolte uns getruwlich gut bedunken sin, sider und Yenff diser vientschaft und kriegs nit begriffen ist und sich ouch diser zit wider uch noch uns sollicher mass nit gestellt, damit man gottlichen noch billich ursach haben solle, es zû notigen noch zû besweren, daz wir uns hierumb genügen liessent und füro gedehtent, wie wir all dem burgundischen herzogen, so disen landen inhalt der geschribten und nûwen meren, so us Lutringen komen, die uch von Bern gesant sint, so sere nahet, gegenwer und der lantschaft entschuttung tetent, als denn

¹) Vgl. oben Nr. 10.

²) Bezieht sich offenbar gegen den beabsichtigten Zug nach Genf, vgl. Büchi, Freiburger Missiven, Nr. 64.

uwer ersamen wisheiten solichs witer, denn der geschrift ze bevelhen not sie, wol wissent ze bedenken. Und ist unser gar demutig, fruntlich und ernstlich bitt an uch, von Yenff ze keren und unsern gnedigesten herrn, den jungen fursten daran nit ze besweren sunder in ansehung unser fruntlichen bitt zû verfolgen, dero wir uns gen üch ungezwifelt versechn, uch inmassen bewisen nach dem ganzen wolgetruwen, so wir zû üch habent etc. —

Geben, als vorstat [uff Frytag vor Symon und Jude a^o 75].
(St.—A. Freiburg. Miss. II 42v.)

**Nr. 14. Freiburg an Brandolf von Stein
Hauptmann zu Grandson.**

Montag, 30. Oktober 1475.

(Bitte, gemäß Verständigung mit Bern 2 Büchsen, eine mit dem Stadtwappen, die andere aus Jougne stammend, nach Freiburg abzufertigen durch Willi Giger, eine andere Schlangenbüchse den Bernern auszuhändigen.)

Unser fruntlich etc. — Unser bruderl. frund und mitburger von Bern und wir sint eins worden von ettlicher hienach gemelten büchsen wegen, so uff Granson gewesen und gebrucht sint, namlich daz wir ein büchsen, so mit unserm stattschild gezeichnet und ein ander buchs, so von Jognye komen ist, nemen und zû unsern handen fertigen, und sollent aber unser mitburger von Bern ein ander schlangen gegossne büchsen, so vormalen uff Granson och gewesen ist, zû iren handen nemen und füren. Und uff das hand wir Willin Guiger unsern burger, wisern dis briefs, gen Granson keren lassen mit bevelh, die gemelten zwo unser buchsen alher gen Friburg zû unsern handen ze vertigen und ze schaffen. Harumb so ist unser bittlich begeren an dich, dem genanten Willin dazû beholfen ze sinde, damit dieselben zwo buchsen zû unsern handen ân intrag verfolgest etc.

Datum ut supra [uff Mendag vor Allerheiligentag a^o 75^o].
(St.—A. Freiburg. Miss. II 44.)

Nr. 15. Freiburg an seine Söldner in Yverdon.

Dienstag, 21. Nov. 1475.

(Ernennung von Heinz Wicht zum Hauptmann in Yverdon; Aufforderung, ihm beim Eid gehorsam zu sein und zu helfen.)

Unser etc. — Wir haben den erbern unsern lieben burger Heintzen Wicht, wisern diss, zû uwerem houptman geordnet und gesetzt und ime empfohlen, sin ampt der houptmanschaft zû regieren und ze gonnen uffrecht und redlich, als wir ime wolgetruwen und er uns da-

rumb liplich zû got und den heiligen geschworen hat. Das wir ouch nû verkündent und gebieten ouch vestlich mit disem brief bi uweren eiden, daz ir sampt und sunders dem genanten Heintzen als uwerem hauptman gehorsam und gewertig sient, in allen sinen gebotten und verbotten, ime ouch hilflich und bistendig sient wider alle, die ime ungehorsam sin woltent, und daz ir ime hierumb swerent und nichtz fürnemen denn mit sinem wissen und willen, und in dem allen ouch ouch bewisent sollicher mass, als wir ouch vertrauen; dann welcher hiewider tete und ime ungehorsam wurde, oder unbillichs ân uwers genanten hauptmans willen fürneme, den wollen wir hærtlich an lib und an gût straffen. Darnach wissent ouch zu richten.

Geben uff Zinstag vor Katherine 75^o.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 44v.)

Nr. 16. Freiburg an Nürnberg.

Mittwoch, 22. Nov. 1475.

(Zusicherung seiner Unterstützung um Erstattung des ihnen zu Morges geraubten Gutes.)

Fursichtigen etc. — Uwer fruntlich schriben, jetz an uns gelangt, damit ir an uns begerende sint, wo wir den uweren zû widerkerung des, so inen am Morse genomen ist¹, erspriesslich sin mogen. Wir wellen des furderlichen vliss tûn und inen darin ratsam und hilflich erscheinen, mit mer worten inhalt uwers schribens, haben wir wol verstanden. Daruff wir uw. Fursicht^{eit} gelieben zû vernemen, daz uns der uweren verlust und schaden truwlichen leid sint, haben ouch hinin den uweren zû furdern, vordem uwer brief geantwurt sie, geschriben. Und was wir fürer darin mit zimlikeit gewerben können, so den uweren fruchtbarlich moge erschiessen, wellen Uw. Furseit^{it} und den uweren zû dienst und liebe gern und mit willen tûn; dann wir wolgeneigt sient, ouch und den uweren fruntlichen willen alzit zû bewisen.

Datum an Mittwoch vor S. Katherinentag a^o 75^o.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 45.)

Nr. 17. Freiburg an Bern.

Mittwoch, 22. Nov. 1475.

(Ersucht um Rat, wie dem Anschlag etlicher deutscher Gesellen gegen das Gebiet des Bischofs von Genf wegen des dortigen Brandschatzes zu begegnen sei.)

Wir vernemen, wie sich dann ettlich tütsch gesellen versamlet und wider dez bischofs von Yenf lantschaften keren wellent². Und

¹) Ueberfall von zwei Nürnberger Fuhrleuten bei Morges durch den Grafen von Romont, vgl. Schilling I. 287. — ²) Vgl. Freiburger Miss. Nr. 67.

ob dem also were, zwiflen wir nit; denn Uw. Wist wol bedenken möge, was irrungen üch, ouch andern üwern und unsern Eidgn. und uns an dem gelt von Yenff uch wissend inrisen möchtent. Besunder ouch daz sölich durchziechen ân der uwern und unsern in der Waud beswernuss nit wol beschehen mag.

Harumb wir Uw. brud. Fruntt bittend, die ding mit Uw. Wist ze bedenken und ze rat werden, was dem besten nach darin ze versehen sie und uns des durch uwer wisen ratzbotten, so morn ze nacht bi uns sin sollent, zû underrichten. —

Datum uff Mittwoch vor Katherine [75].

(St.—A. Freiburg. Miss. 45v.)

Nr. 18. Syndics und Rat der Stadt Genf an Bern und Freiburg.

Montag, 28. November 1475.

(Dank für Entgegenkommen und gütige Antwort auf die durch den herzogl. Sekretär u. den Syndic ihrer Stadt mündlich vorgebrachten Bitten. Bemühung, die versprochenen Geiseln zu stellen, Versprechen, den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen u. Gesuch um Verlängerung der für die Bezahlung gestellten Termine.)

Magnifici etc. — Audito pleno domini Giliberti Cronveys¹ et egregii ducalis secretarii Johannis de Fegia consyndici nostri ad vos in nostri favorem ultimate destinatum² relatu duximus et cogimur eas, quas valemus, ampliores humiles gratiarum acciones porrigere nedum de obsequiis vestrorum bonorum impensionibus sed et etiam de nobis consolativis illis benigniter factis responsionibus, quas satis vos meruisse credimus, vestris porro humiliter significantes magnificentiis nos preteritis diebus exactissimam fecisse diligentiam transmittendi obsides, quos eisdem Dom^{bis} vestris transmittere tenebamur et tractavimus. Policientes profecto nos tantum niti dare operam efficacem, quod vestro humano mediante supportamine certa conventa in transactione cum eisdem Dom^{bis} facta adimplebuntur, si et cum heedem magnificentie, quas super hoc humillime pro dei honore atque virginis gloriose ejus genetricis pietatisque et veteris amicitiarum intuitu supplicamus, terminos solucionum statutorum benigniter et de gratia speciali prorogare³ et semper nos in earundem potentum magnificentiarum vestrarum benevolentia et

¹) Gilibert Cronvers.

²) Joh. de Fegia berichtet über den Erfolg seiner Gesandtschaft über die Stellung von Geiseln, Verlängerung der Termine, vor dem Genfer Rat am 25. u. 26. Nov.

³) Die Genfer erlangten nur einen Aufschub von 3 Wochen für Bezahlung der auf Weihnachten fälligen 1000 Scudi, Registres II. 406.

protectione retinere et queque grata adimplere parati velint et dignentur. —

Scriptum die 28. Novembris.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 49v.)

Nr. 19. Freiburg an die von Gex.

Mittwoch, 13. Dezember 1475.

(Beschwerde über Durchpaß u. Aufenthalt burgundischer Soldaten auf ihrem Gebiet mit ihrer Unterstützung. Aufforderung, diese ihre Feinde nicht zu begünstigen sondern wegzuweisen, so dass von ihrem Gebiete aus keine Feindseligkeit geschehe. Drohung weiterer Maßnahme, falls nicht entsprochen werde.)

Amiable recommandacion etc. — Nous appercevons que gens darmes du cartier de Bourgoignie et dallieurs noz ennemis vont et sentertiegnent continuellement riere vous, lesquelx vous soustenes et favorises ou prejudice et dommaige dez nostres et de noz pays. Et ja soit que ce ne peçons bonnement croire, si vous en avons nos voulsu volontier advertir par ces nos escriptures, priant le plus acertes que povons, entant que desires vivre amiablement avec les nostres et consequemment avec noz, ne vueillies soustenir lesdits gens darmes noz ennemis ne auxi les faultriser, ains (?) que y vueillies obvier et les repellir tellement, que par dessus votre cartier ne noz adviegnye aulcon inconvenient ne dommaige, vous y demonstrent ensi que en vous avons singuliere confiance, et tellement que navons cause den estre plaintif. Car se aultrement et en oultre cez noz presentes advertances et escriptures entendissons, que vouldissies aulconement favoriser et soustenir lesdits gens darmes, nous resteroit necessairement de pourvoir a nostre indemnite et des nostres. De quoy veritablement meroen (?) mieulx estre depourtes et desireroent plus voz complaire que displeire. Le toutpuissant vous ayt en sa garde, et sur ce desirons savoir vostre reponse par le present pourteir.

Escript le 13 jour de Decembre 75.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 53).

Nr. 20. Freiburg an Claude d'Arnay Castellan von Belmont.

Samstag, 16. December 1475.

(Erinnert an die zwischen Savoyen und Bern getroffene Abrede und Berns Wunsch, auf einem Tage in Freiburg die zwischen ihnen schwebende Anstände durch Bevollmächtigte zu begleichen. Ansetzung eines solchen Tages nach der Heimkehr vom Tage in Conthey.)

Chier et grand ami etc. — Sur ce que derrierement noz aves dit de la part de notre tres redoubte damme la duchesse de Savoye

concernissant lez regret qui se pourroent entendre entre notre dite tres red. damme et noz combourgeois de Berne, que a cause diceulx journee amiable seprist (?), sur laquelle fust trouvee magniere de bien vivre, ensi que anciennement a este fet. Vous signiffions, que apres plusiours remonstrations, perquisitions lesdits nos combourgeois de Berne sont condescendu de venir et tramettre icy a Fribourg de leur part sur une journee, telle quelle sera icy restee. Ensi toutefois que alors ladite notre tres red. damme y envoioit auxi a pleine puissance a celle fin, que lon y puisse mieulx besoigner en evitant dilacions et missions et pour avancier la matiere, noz avons advise que ladite journee se tiegnye icy a Fribourg au departir de la journee, qui se tiendra prochainement au lueff de Contey. Et sur ce pourres faire votre rapourt enver ladite notre red. damme, car pareillement lavons signiffie a noz combourgeois de Berne, si vous saches sur ce adrescer. Le toutpuissant voz ayt en sa garde.

Escript le Sambadi apres feste S. Lucie 1475.

A noble homme Glaudo d'Arnay, chastellain de Belmont, notre chier et grand ami.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 53v.)

**Nr. 21. Der Administrator von Genf
an Bern und Freiburg.**

Genf, Donnerstag, 21. Dezember 1475.

(Der Zöllner von Nyon sei schon längst vor ihrer Mahnung aus ihrer Stadt vertrieben, und sie werden weder ihn noch sein Amt länger dulden mit Rücksicht auf die beiden Städte wie die eigene Gerichtsbarkeit. Dem Gesuch Berns um Ersatz von 40 in Morges gefangenen Pferden könne unmöglich entsprochen werden, da die Pferde weder in der Stadt noch bei ihren Untertanen seien; er wolle dagegen seinen Bruder, den Grafen von Romont, darum ersuchen.)

Magnifici etc. — Vestre ad nos delate littere, quibus faciebatis nos oratos thelonearum Nyvidunie menibus nostre pelleremur urbis, longe post venerunt, nam jam pulsus erat, nec illum passi sumus unquam, et munus ex nunc paciemur tam contemplatione vestra quam pro tutione (?) nostre jurisdictionis, cui non parum derogaretur, et si dictum thelonearium pateremur. Alie preterea ajebant littere Bernenses, vellemus equos quadrigarum in Morsea captarum restitui facere, qui revera equi, licet transducti forte fuerint, penes civitatem neque subditos nostros non remanserunt, prout credimus satis vos nosse debuisse, libenter tamen fratrem nostrum comitem Rotondimontis ortabimur, restituat et satisfaciat ad omnia.—

Scriptum Gebennis, 21^a Decembris a^o etc. 1475.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 55v.)

Nr. 22. Freiburg an den Bischof von Genf.*Samstag, 23. Dezember 1475.*

(Abhaltung eines Tages in Conthey an Dreikönigen mit Beteiligung der Verbündeten und Berns. Bitte um Zustellung von Sicherheit und Geleite für die Teilnehmer durch gegenwärtigen Boten.)

Vous saves la journee restee a Contheys sur le jour de feste Epiphancis¹, a laquelle, comme entendons, comparaistront lembassade de noz allies avec noz combourgeois de Berne de noz, si est necesaire, comme eulx le desirent, davoit seurte et saufconduyt pour illec venir et sen retourner. Parensi a celle fin que lez matieres ne soent retarde ains avancez, et mesment quelles puissent sortir tant mieulx leurs bons effait, nous prions et suplions votre grace de voloir donner et concedir eisdit allies et consequemment a ceulx, qui compareront avec eulx sur ladite journee, ample et pleine seurte et saufconduyt dy venir, aller, sejourner et retourner a leur seurte et liberte, sans point leur faire ne souffrir estre fet aulcun domaige ne empechement. Et icelluy saufconduyt nos vueillies envoyer par cestuy messenger a celle fin, que sur ce en puissions advertir lesdit noz allies.—

Escript le Sambadi apres feste S. Thomas 1475.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 54v).

(Am Sonntag vor Weihnachten wird ein Geleitsbrief ausgestellt für Bajat Gerbais, Prior de Lemens, Huet d'Alliay sgr. du Rosay, Gesandte des Bischofs von Genf, Jean Louis von Savoyen, Administrator. ib. 55.)

**Nr. 23. Dominicus, Bischof von Saguna, Administrator¹
an Bern und Freiburg.**

Lausanne, Sonntag, 24. Dezember 1475.

(Ablehnende Antwort auf ihr Begehren um Generalabsolution ihrer Untertanen in der Waadt von der Exkommunikation wegen Nichtbezahlung ihrer Schulden, indem dies nur mit Zustimmung der Gläubiger zugänglich sei, da sonst Weiterzug an Papst oder Erzbischof, Exkommunikation des Schreibers und Interdikt über die Waadt erfolgen könnte.)

¹) 6. Januar.

²) Dominicus de Borceriis, Dr. jur. episcopus Sagonensis in part. seit Anfang Sept. 1475 (vor dem 12.) Administrator der Diözese Lausanne im Auftrage von Kardinal Julian della Rovere, vgl. Schmitt-Gremaud, Mémoires histor. sur le diocèse de Lausanne II. 209. Mémorial de Fribourg VI, vol. Fribourg 1859.

Magnifici etc. — Recepi unam litteram Magnar^{ar} Var ad me datam, in qua requirunt instanter, quatenus vellim concedere absolutionem generalem subditis suis de patria Vaudi ab excommunicationibus, quibus irretiti tenentur, quia non solverunt nec solvunt creditionibus. Concideravi certe circa hanc rem diligenter ea, que dicunt Magi^o veste et bene et ea, que conciderare oportet prelatum et iudicem, et volui de recenti videre jura, secundum que quilibet christianus vivere debet, quia teste michi deo cupio, quantum possum, complacere V. Magi^{is}, et invenio sine dubio, quod hujusmodi absolutionem facere non possum nisi de consensu creditorum vel in contumacia eorum et si fieret aliter non valleret, possentque ipsi creditores appellare a tali absolutione ad papam vel ad metropolitanum et agere contra me timeri posset, ne procederetur ex hoc contra me ad excommunicationem et ad interdictum in patriam, et esset novissimus error pejor priore, et sic volendo alios extrahere de laqueo, caderem ego ipse in laqueos, nec essent etiam illi liberati, et procul dubio in foro conscientie essem obligatus satisfacere creditoribus de meo de omni et toto damno eis illato, que omnia vitare debeo pro conscientia pro debito justicie et honore. Nec reperietur cum veritate, quod numquam fuerit aliter facta absolutio, licet aliquando in casibus necessitatis fuerit facta relaxatio et absolutio etiam generalis ad certum tempus, que videtur potius suspensio et non prejudicat creditoribus nisi in illo modico tempore suspensionis. Rogo igitur Magas^{as} Vas, me in hac re excusatum habeant. —

Data Lausanne, die 24. December 1475^o.

Dominicus episcopus Sagonensis locum tenens reipublicae et comitatus (?) vestre.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 56.)

Nr. 24. [Freiburg an den Administrator von Lausanne].

Donnerstag, 11. Januar 1476.

(Dank für Verlegung der Citation von Dr. Guill. Guignand vor das bischöfl. Gericht auf künftigen Montag. Wunsch desselben, sich mit dem Administrator zu verständigen und Bitte um Verzeihung. Fürsprache Freiburgs, deshalb von der Citation abzusehen und ihm gegen sein Versprechen auf Wohlvererhalten zu verzeihen.)

Rev. pere en dieu. Vous saves, coment a votre instance ou de voz procureurs fiscals mess^r Guillaume Guignaud, docteur en decret, a este cite pour devoir comparoir a Lausanne en la court spirituelle (?). Sur quoy a notre suplication et priere aves continue la journee jusques a ce prochain londi, de quoy voz mercions humblement en noz offrissant, de le desservir enver votre rev. Paternite. Or est rev. sgr. que la cause, pour laquelle ledit mess^r Guil-

le lme coment devant est evoque, nest pas de grande importance. Ja soit que comme entendons elle soit d'aventure regreteuse et desplaisant a votre R. P. Dequoy ledit mess^r Guillaume comparessant par devant noz sest demontre triste et melencorieux et ammeroit mieulx, dorenavant permanoir (?) en votre grace et faver voz servissant et cherissant ensi que aultre foys il a fet, que destrer et desmorer en votre indignation et maltalent, noz priant et supliant que a la intercession et pardonance du maltalent, que V. P. pourroit avoir enver luy, ly voulsissions (?) impartir notre promotion. Par ensi rev. sgr. confiant votre benignite, laquelle par avant noz aves demontre, dont continuellement voz mercions, prions et suplions votre R. P., que pour singulier honneur et contemplacion de noz vueillier supersedire de ladite citation en remettant et pardonnant audit mess^r Guillaume tout ce, de quoy il se pourroit estre mesvehu enver vous et voz officiers. Car il noz a dit et affirme tres expressement, que dorenavant il se parforcera de voz complaire tellement, que devres avoir cause destre bien contant de luy. —

Esript le 11 jor de Janvier, lan 76.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 56v.)

Nr. 25. Syndics und Räte von Genf an Bern und Freiburg.

Samstag, 13. Januar 1476.

(Dank für ihr gnädiges Schreiben u. Versprechen, trotz aller jüngsten Schädigungen gewissenhaft und in kürzester Zeit ihren Schuldverpflichtungen nachzukommen. Sobald ein sicherer Überbringer gefunden sei, werde die Geldsendung erfolgen.)

Magnifici etc. — Vestras nimium letificas nobis nuper delatas litteras recepimus, de quarum effectu graciosoque tractamine vestro humiles et milenas (?) porrigere cogimur graciaram acciones, eisdem porro magnificentiis certificantes, nos profecto quibuscumque noementis his diebus nobis eventis exactissimam fecisse et facere non cessare diligenciam denarios inveniendi, conventa adimplendi. Nec cuiquam sit in intellectu, quod nos ex quacumque spe seu remedio a quoquam aut per medium cujusquam sperato nisi duntaxat a benigna Dom^m vest^m humanitate et gratia velimus seu intendimus prothelare et neque minus a conventis deviare, sed semper successivis, quibus brevioribus poterimus, temporibus taliter peragere, quod nos merito in vestris jugiter permanere debemus benivolentiis, nec expectamus pro nunc nisi securum portitorem, per quem post presentium latorem brevissime denarios transmitter non postponamus. —

Ex Gebennis, 13. Januarii 1476.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 57v.)

**Nr. 26. Freiburg an Bürger und Rat
von Greierz.**

Freitag, 26. Jan. 1476.

(Dank für Stellung einer Abteilung Mannschaft beim jüngsten Auszug des Panners und Ausdruck der Zufriedenheit über das Verhalten ihrer Mannschaft.)

Tres chiers etc. — Notre capitaine ensemble sez conseillers noz ont pleinement refferu, comme sur notre requisitoire, postulation estes tires en armes atot une honeste compaignie par devers notre bandiere, qui a este derrierement sur lez champs¹, et comme voz gens se sont tres honestement entretenu et conduyt avec lez notres, dont lez notres se tiegnient tres contant deulx. Sique de votre bon voloir et affection, que en ce fesant noz avez demonstre et que a ceste foys avons cogneu, vous mercions tres grandement vous assurant que, quant pareilliement pourrons et sceurons faire chose pour vous, de noz y employer de tres bon cuer a layde.

Esript le venredi apres feste Conversion S. Paul, lan 1476.

(St.—A. Freiburg. Miss. II 58v.)

¹) Auszug vom 14. Januar nach Yverdon, vgl. Ratsmanual vom 26. Januar u. Fries 400.